



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

1999. Des Kurfürsten Albrechts Schreiben an Kurfürst Ernst und dessen
Bruder Albrecht, Herzöge zu Sachsen, wegen Beistandes gegen Pommern,
vom 9. Mai 1479.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

Darnach ist Heide von Erttmenszdorff zugefahren, des sich mein gnediger her zu jm nicht verfehen hett, nach abgestalter vehde, Vnnd hat Hannsen vnnnd Claufen schulzen in meiner hern von Sachsen lannd nydergeworffen, gellagen, gefanngen vnnnd weg gefurt, Das hab ich aufz beuelh meins gnedigen hern an ire gaden geworben, Vnnder ander mehr worten, die jch defmals in beuelh gehabt hab.

Aus dem Königl. Sächsl. Geh. Archive in Dresden.

1999. Des Kurfürsten Albrechts Schreiben an Kurfürst Ernst und dessen Bruder Albrecht, Herzöge zu Sachsen, wegen Beistandes gegen Pommern, vom 9. Mai 1479.

Albrecht, von gots gnaden Marcgrau zcu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Erczkamerer vnd kurfürste etc. Vnnsrer freuntlich dienft vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezeit zcuuor. Hochgebornen fursten, lieben Sweger. Als wir Jungft herein in die marck zugen, ersuchten wir ewer lieben zcu Wittemberg, zcu hillf wider die Stetinischen, ward vns hillf freuntlich vnd gar statlich zugefagt. So jr Herzog Albrecht wider von Tennemarck kompt, hewr jm windter schreybt jr vns vnnder andern die hillf aber zu wider die Stettinischen. Demnach haben wir ewer lieben ersucht vmb Zeway hundert pferde vnd vierhundert trabanten auff zzeit als jr wiszt vnns gebeten zcu schicken, die wir gegen nyemandes dann den Stettinischen gebrauchin wollen, mit meldung, ob es auff dem tag zcu konigspurg gericht wurd, wollten wir euch zeitlich widerbieten. Nu ist folcher tag auff dasmal nit fur sich gegangen durch vnnsrer beder yervilligung vnd erstreckt auff lenger tege in zeit des Friden wie uor zu laisten. Nu sind wir hewr in der vasten mit in zu konigspurg zu tegewesen, do ist der abschlid gewest. Es sind drey richtigung die gleich lauten, Eine bey vnnsrem bruder Marcgrau friderichen seligen geschen zcu Soldin, des man ir briue vnd sigel hat, die ander zu prentzlaw, durch vnns der wir des teidingzmanns Herczogen Heinrichs von Meckelburgis seligen Briue vnd Innsigel haben, die drit hewr in veld vor dem Tober. In den ersten beden richtigungen haben allweg Herczog Erick, Herczog Buxlauffs vater, vnd Herczog Wartzauff, sein bruder, ire lehen empfangen vnd lehens pflicht gethann fur sich vnd ir erben von vnnsrem Bruder seligen vnns vnd vnnsren erben, als das die brieff clerlich anzaigen vnd in der richtigung zu prentzlaw verschrieben, das Garcz vnd anders, das wir inuen haben, vnns erblich bleiben fall. Die richtigunge hewr in veld vor dem Tober, darumb der yeczundig krieg ist, ist darumb das sie vnns Gartz vnbewart entwerdt haben, Sind wir gericht, das vnns hertzog Buxlauff das soll wider geben, der es inuen had, als er dannen sollich verschrieben versigelt vnnnd mit trewen an aides stat globt hat, dem soll er nachgeen. Das vierd ob er das icht billich volsure, soll er vnnsrer Beder Rete in gleicher zal erkennen lassen, ob er nicht billich die vorbestimten richtigung

balt, vnd was der mererteyl zu recht sprech, dem sollten sie volg thun, vnd ob ein teil sprech vnd der annder nicht, So sol der teyle, das merer sein, der do gesprochen het, vnd ob sie bede sprechen vnd nit ein merers machten, So soll der maister sannd Johans ordens, der beden teilen vorwandt ist, auff dem selben tag ein merers machen auff den aide, dabey fall es bleyben, alles nach laut des Recefzbriefs zcu konigspurg von beiden teilen versigelt. Wiewoll nu das gnuglich vorschrieben ist, vnd nu die tag daruff erstreckt hoffentlich zu uolczihen, So sind wir doch von geringem glauben, nachdem vnsern Bruder seligen vnd vnns manicherley begegnet ist, vnd haben vnser gewerb gesetzt mit vnns selbs, vnd den vnsern auch vnsern hern vnd freunden in getrawen, jne zu begegen mer, denn an einem ende, so der friede ausgeet, an allen enden bey einer meyl an den greintzen in vnsern landen zculigen, wir an vnserm ort vnd yeglicher an seinem ort, vñ das, ob sie dem nicht volg thetten, als wir nit getrawen, das wir dann zu aufzgang des friden mit gots hilff allz bald gerecht werden als sie. Nu habt jr vns aber hilff zugesagt mit dem anhang, jr wolt in schreiben, das sie sich zu vns nottigen vnd sie erinnern, das sie euch geschrieben haben mynn vnd recht auff euch gebotten, das sie dem volg thon nach laut jrm zuschreiben, willen wir nicht was sie geschriben habenn oder worauff sie grunden. Aber das haben ewer liebenn abzunemen, das es vnser sach nicht gemelz ist, new teiding oder recht anzufahen, Dann ir merckt hievor, das es von vns vnser freunttschafft vnd den vnsern anders angesehen ist, vnd ist lautter recht fur sich selber, das man spoliacio billich wider thut, die vnerholt, vnerclagt vnd vnbewart geschicht, zusambt dem, das es von Herczog Buxlauff globt vnd vorschriben ist, vnd das recht wie vorstet daruff verfasst, vnd der tag lecht vierzehnen tag oder etlicher tege mer vor aufzgang des friden ist, dem wir zcu vnserm teyle ontzweuelich nach geen, den tag zelen wir, das er auff das mynnst achttag weret, so ist noch vnvil mer dauor, wie kondt man dorin vil tegen oder rechten, Oder jo in dem friden alle das vorig fur den kopf zcu schlagen vnd ein newe teiding anzuhoben, nachdem bey sechs wochen zcu aufzgang des friden sind, So verstet jr das gewerb nit zu widerbieten sein, on schaden, auch an allen orten die leut nicht snell mit macht sindt wider auffzubringenn, vnd sellet vil darein. Auch konndten wirs nit wol an Jene thon aber auff dem geleczten tag schicken vnns zcu lieb Jene teyl auch dar, dem nachzugeen mit Herczog Buxlauffen wie verlassen ist, vnd ob Herczog Buxlauff ader sellet, dem nachzugeen wie uorstet, vnd biten ewer lieben, wie uor, vns auff bestimbte zzeit, wo wir euch nit widerbieten, die bestimbten anczale zcu schicken an die malstat euch angeczagt, vordinen wir gern vnd vergleichen es in mererm, vnd bitten des ewr fruntlich antwort. Dann sollten wir in lennger frid geen, domit darbeten wir des vnsern vnd giengen vnns die gefangen aus den hennenden, der wir ob drewhundert geraisiger haben, darunder etlich vnd hundert, der ob zwentzigen vast treffentlich vnd schatzbar sind, den Stettinischen zcu steende. Sonnst wann man nicht anders wil, nemen wir sie zuuor, vnd weren vnns als mer hewr als bis Jar, Domit mit gots hilff die sach zcu end lauff, welichen weg es sey ob got wil vnsernthalben zcu dem besten, wir sessen also verdurplich als ir abzunemen habt vnd zimet vnns nit wol,

on ein grundeliche richtigung anders zcu handeln, allz fern wir komen. Doch ist volg den Richtigungen, alls es vorschriben ist, vns das liebft. Datum Coln an der Sprew, am mitwoch nach dem Sontag Canntate, Anno etc. LXXIX^{mo}.

Den Hochgebornen fursten etc. Herrn Ernstten, kurfursten vnd Herrn Albrechten, gebrudern, Herczogen zcu Sachffen etc.

Czedula in einem andern Brieffe gelegen.

Auch lieben Sweger, Allz wir denn ewr lieb gebeten habenn vmb zweihundert pferde vnd virhundert drabanten vnns zu leihenn vnd zuschigken, nach laut vnser Bete, alsz jr wol wist vnd nachdem der weg fern ist, wo jr der drabanthenn halbenn beswerung hett; So wollen wir vnns gern zu dank settigen lassenn der zweihundert gereifigen pferd grust, Allz jnn ein feldt ghort vnd der zweier Buchsenmeister an stete vnd vff zeyt, alsz vnser fruntliche Bete an euch gesehenn jnnheldet. Vnd wenn ez ewern lieben zugefallen wer, szo wolten wir gar gerne das ewer lib gotzen von Wolferstorff Ritter, denn wir kennen, fur ein hewbtman schigket vnd sunst gut Reuterz gefellen, das wollen wir gar fruntlich vmb ewer lieb verdinenn, Vnd des ewer liebenn fruntlich antwort.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

2000. Schreiben des Erzbischofs Ernst von Magdeburg an seinen Vater, den Kurfürsten von Sachsen, worin er ihn um Rath bittet, ob er dem Kurfürsten Albrecht die von diesem geforderte Kriegshülfe gegen Pommern leisten soll, so wie über eine Angelegenheit der von Werberg gegen die von Hammerleben, vom 10. Mai 1479.

Dem Hochgebornen Furstenn, Herrn Ernstten, Herczogen zu Sachffenn, des heil. Röm. Richs Ertzmarshalek, kurfursten etc. Sönlliche Liebe mit gantzenn trawen zunor. Hochgebornner furst, lieber Herre vnd vater. Es hat der Hochgebornne furst, herre Albrecht, Marggraue zu Brandenburg, kurfurst etc. vnser lieber Oheyme vnd Swager, den gestrengen Balthzarn von Slywen, Amptmann zcu Trebbin, mit seiner liebe Credentzbrüue bey vns gehabt, vnd werben vnd bitten lassenn, ym zweyhundert Reisziger pferde wider die Herczogen zu Stettin zu lyhen vnd die vff Sonntag vor Johannis Baptiste schirftkomende jm Closter zu lenynn jns Futter zu haben, Doruff wir ym hinder vnd ane wissenn ewer liebe nicht endlich antwert haben geben wollen, Bittende dorvmb mit gantzem vliesse, Ewer liebe wolle vns dorvff ewern Rat vnd wolmeynung, was vns dorinnen zuthun vnd seiner liebe doruff zu antwertten fuglich sein wolle, verstehen lassenn, des wollen wir vns also ewers Rats vnd meynunge balden. Als dann ewer liebe wol wiszlich ist, das yr vnd wir vff den gehalten landtagen zu Wegelenen jm Halberstedischen vnd zum Groffenn Saltz in vnserm Stifften durch vnser beider Rethen offenberlich haben verluthen